

Dieter Henke & Marta Schreieck *Unidentified flying object*

Zum neuen Megabaumax von Henke und Schreieck in Schwechat

In einem für Baumärkte völlig fremden Erscheinungsbild präsentiert sich seit kurzer Zeit ein Megabaumax-Markt von Dieter Henke und Marta Schreieck in Schwechat. Im Kreuzungs- und damit im unmittelbaren Sichtbereich von Flughafen-Schnellstraße und B 10 besonders verkehrsgünstig gelegen, macht der Baukörper durch seine attraktive Hülle und seine großen Dimensionen sowohl bei Tag als auch bei Nacht auf sich aufmerksam und zieht unwillkürlich die Blicke aller Vorbeifahrenden auf sich.

Mit einer Verkaufsfläche von über 10.000 m² ist die durch ihre ungewöhnliche Fassadengestaltung bestechende Halle, die erste Realisierung eines neuen Vertriebskonzepts der Firma Baumax. Mit den neuen Megabaumax-Märkten sollen architektonisch anspruchsvolle Objekte errichtet werden, die neben erweitertem Sortiment und Kundenservice das Einkaufen auch durch außergewöhnliche Architektur zum Erlebnis werden lassen.

Henke und Schreieck ist es mit ihrem Entwurf für Schwechat gelungen, den Anforderungen des Auftraggebers mehr als gerecht zu werden und mit der Prägnanz und Dominanz der Halle Kundeninteresse zu wecken und zum Besuch einzuladen.

Unter Ausnutzung der gegebenen Topographie entwickelten die Architekten ein Gebäude, das trotz seiner Größe Leichtigkeit und Transparenz vermittelt. Nicht zuletzt durch seine in Bewegung scheinende Aluminiumlamellenfassade, die die Atmosphäre der Umgebung wider-

spiegelt, erinnert das „freischwebende“ Bauwerk beim ersten Blick an einen eben abhebenden oder auch soeben gelandeten unbekanntem Flugkörper, der durchaus auch der wirtschaftlichen Dynamik des stets wachsenden Unternehmens der Baumarktkette Rechnung trägt.

Neben der Schaffung einer „interessanten architektonischen Lösung“ galt die Aufgabe hier den bestehenden Baumax in den neuen Megabaumax-Markt zu integrieren. Es wurde daher ein Konzept entwickelt, das den alten, niedrigeren und quer zur neu errichteten Halle liegenden Bestand in eine Gesamtform einbindet.

Die Großzügigkeit des Entwurfs von Henke und Schreieck manifestiert sich für den Ankommenden schon durch die Übersichtlichkeit der gesamten Marktanlage, die über eine Zufahrt an der Rückseite des Gebäudes erschlossen ist; während einige Parkmöglichkeiten vor dem Kassensbereich, der neben der Südfassade liegt, im Freien zur Verfügung stehen um größere Einkäufe direkt verladen zu können, wurde der Großteil der Parkplätze in einer offenen, natürlich belüfteten und belichteten Tiefgarage untergebracht, für die der Geländesprung von 3 Metern zunutze gemacht wurde. Unmittelbar neben den Garagenplätzen befindet sich auch der Haupteingang, von dem aus man über eine Treppe bzw. zwei Aufzüge direkt in den darüberliegenden Verkaufsbereich gelangt. Entgegen allen konventionellen Baumärkten eröffnet sich dem Besucher hier im Inneren eine angenehme, in jeder Weise offene Atmosphäre. Neben der großen Produktauswahl, die in 20 Fachabteilungen alle Utensilien für Werkstatt, Haus und Garten bietet, gewährleistet eine seltene Übersichtlichkeit, die durch die Situierung der Mall in der Mitte der Halle erreicht wurde, eine optimale Kundenführung und damit verbundene leichte Orientierungsmöglichkeit, die eine rasche Erledigung der Einkäufe zur Folge hat. Zu erhöhtem Einkaufskomfort tragen auch eine Cafeteria und eine Kinderspielecke bei, die, auf der eingehängten Galerie untergebracht sind, und den Blick über die gesamte Halle freigeben.

Die Großzügigkeit der Halle und ihre damit verbundene Erfassbarkeit, wurde durch eine Stahlkonstruktion erreicht, die es ermöglicht, das Innere weitestgehend von Stützen freizuhalten. Der offene und luftige Charakter der Halle, der abgesehen von ihrer eleganten äußeren Erscheinung wohl den größten Unterschied zu herkömmlichen Märkten dieser Art ausmacht, wird durch den permanenten Bezug und die von jedem Standort möglichen Blickbeziehungen nach außen unterstrichen. Möglich gemacht wird diese Annehmlichkeit durch eine Glasfassade, die trotz vorliegender Lamellen auch den Vorbeifahrenden Einblick in die Halle gewährt und sie so erkennen läßt, welche Funktion das Gebäude hat und was hier verkauft wird. Die Aluminiumlamellen, die durchwegs aus gleich großen Elementen



Dieter Henke

1952 geboren in Kössen
1973–1980 Architekturstudium an der Akademie der Bildenden Künste in Wien, Meisterschule Prof. Roland Rainer
1981–1982 Assistent am Institut für Städtebau, Akademie der Bildenden Künste in Wien

Marta Schreieck

1954 geboren in Innsbruck
1975–1981 Architekturstudium an der Akademie der Bildenden Künste in Wien, Meisterschule Prof. Roland Rainer und Meisterschule Prof. Timo Penttilä
1993 Lehrauftrag Universität Innsbruck
1995 Gastprofessur Akademie der Bildenden Künste in Wien

Seit 1983 gemeinsames Architekturbüro

oder: Architektur als Blickfang

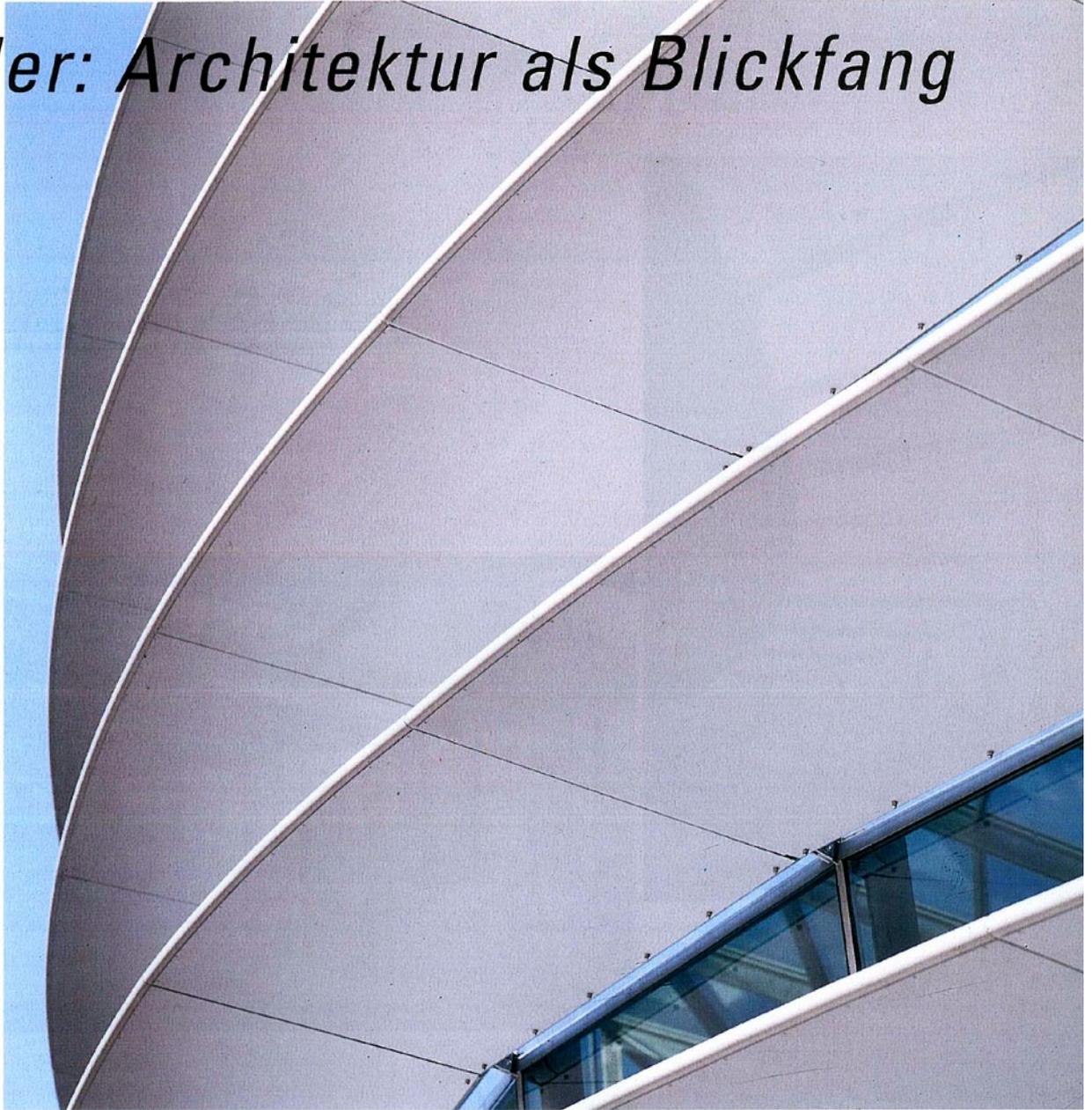
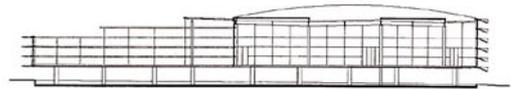


Foto Ronthal-Studios, Günther Danningar

bestehen, die immer höher angesetzt werden, sind an der Fassade so angeordnet, daß sie sich zu den beiden hochfrequentierten Bundesstraßen hin in einer Schraublinie um die Außenhaut winden und damit die Anlage straßenseitig umfassen. Durch das Aufdrehen der Lamellen bis zu ihrer Horizontalstellung in dem für das große Angebot an Pflanzen vorgesehenen Glashausbereich, der mit einem geneigten Glasdach versehen ist, wird der Raum immer transparenter. Zum Freiraum des Gartencenters hin, das sich hinter dem Gebäude befindet und vom Eingangsbereich durch den Versorgungskern, in dem Lifte, Lager und Küche untergebracht sind, getrennt wird, drehen sich die Lamellen wieder zu und lösen sich langsam auf.

Henke und Schreieck haben mit dem Megabaumax in Schwechat gezeigt, daß Baumärkte nichts von ihrer Zweckdienlichkeit einbüßen müssen, wenn man auch ihrer äußeren Erscheinung mehr Aufmerksamkeit schenkt, als es bei ähnlichgelagerten Bauaufgaben bisher üblich war, und daß eine entsprechende Architektur das Einkaufen zu einem Vergnügen machen kann. Bleibt nur zu hoffen, daß dieses wegweisende Beispiel auch andere Auftraggeber davon überzeugen kann, daß hochwertige architektonische Qualität Vertriebsstrategien positiv unterstützen und fördern kann.

Martina Kandeler-Fritsch



Baumax Schwechat
Preßburgerstraße/Budapesterstraße, Schwechat

Bauherr KR Karlheinz Essl
Fritz Schömer GmbH
Klosterneuburg
Architekten Henke & Schreieck
Wien
Mitarbeiter Dipl.-Ing. Regina Freimüller
Dipl.-Ing. Helmut Pointner
Statik Dipl.-Ing. Christian Aste
Innsbruck

84
ARCHITEKTUR & BAUFORUM 6*1998

Nutzfläche:
Baumarkt Bestand ca. 4.000 m²
Baumarkt Erweiterung ca. 6.000 m²
Inkl. Gartencenter
Stellplätze 340
Projektentwurf Dezember 1996
Baubeginn Juni 1997
Eröffnung Mai 1998
Fertigstellung Juli 1998

Fotos H. Pointner

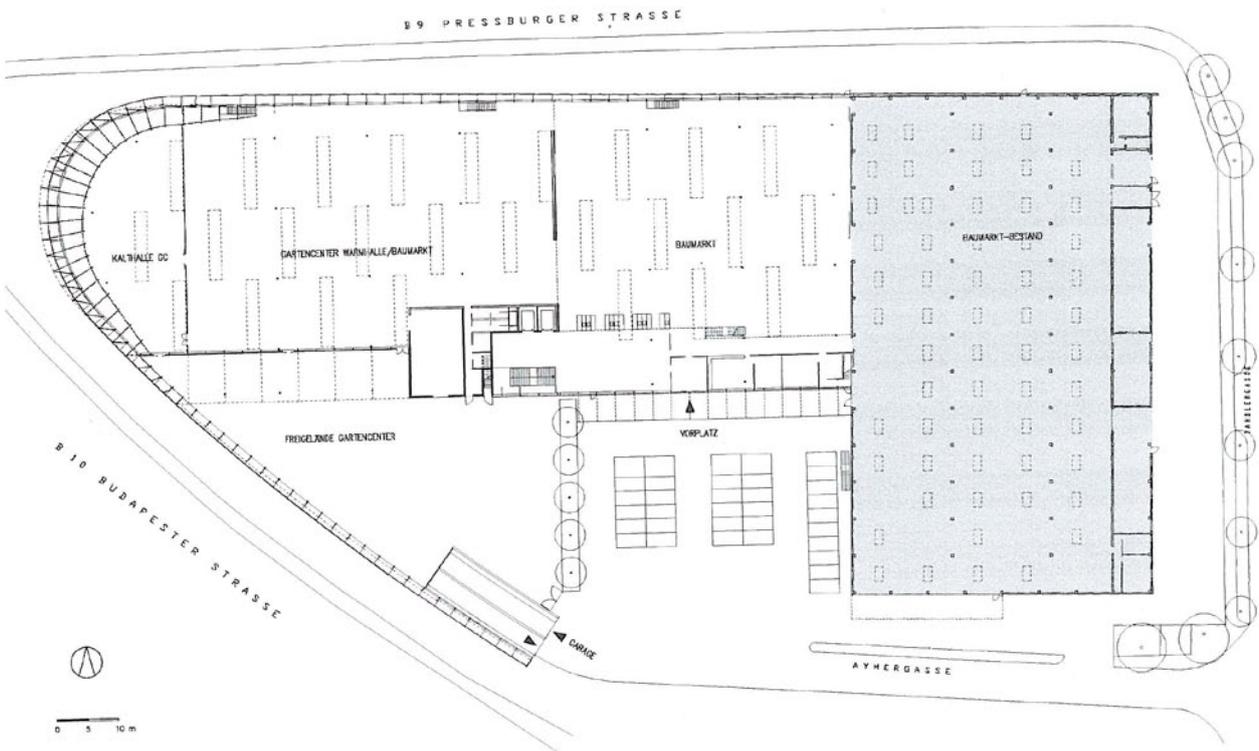
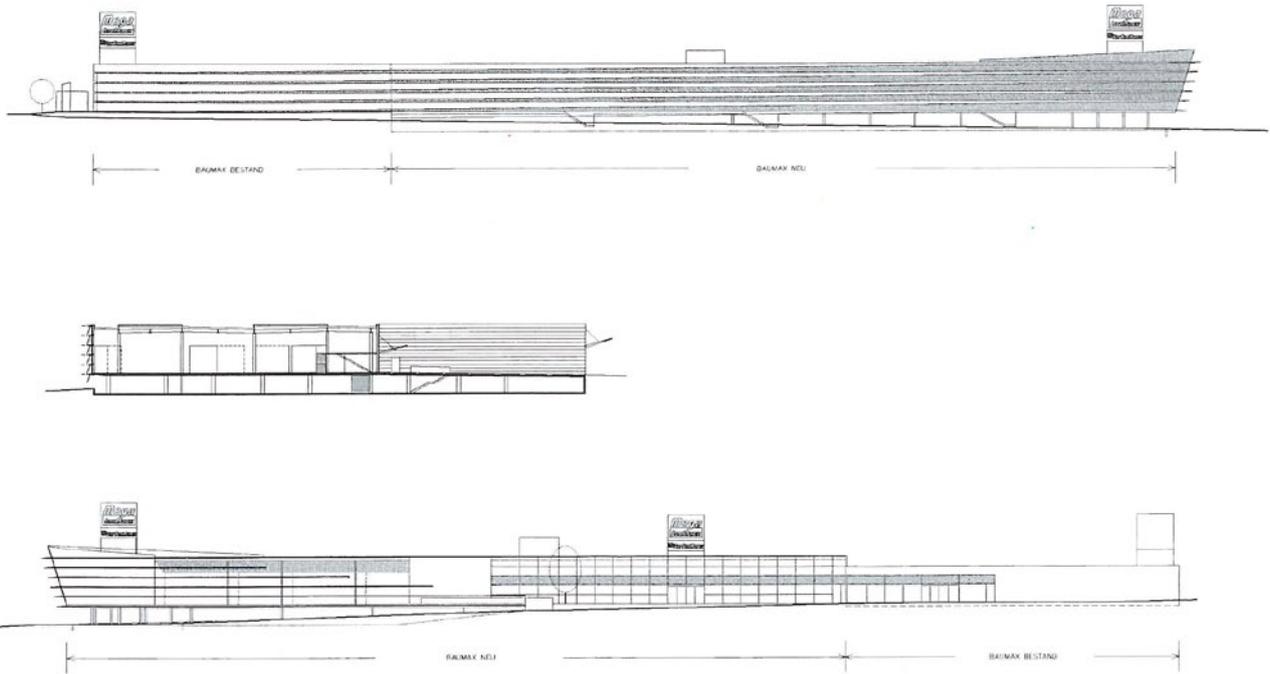






Foto Margherita Spiluttini



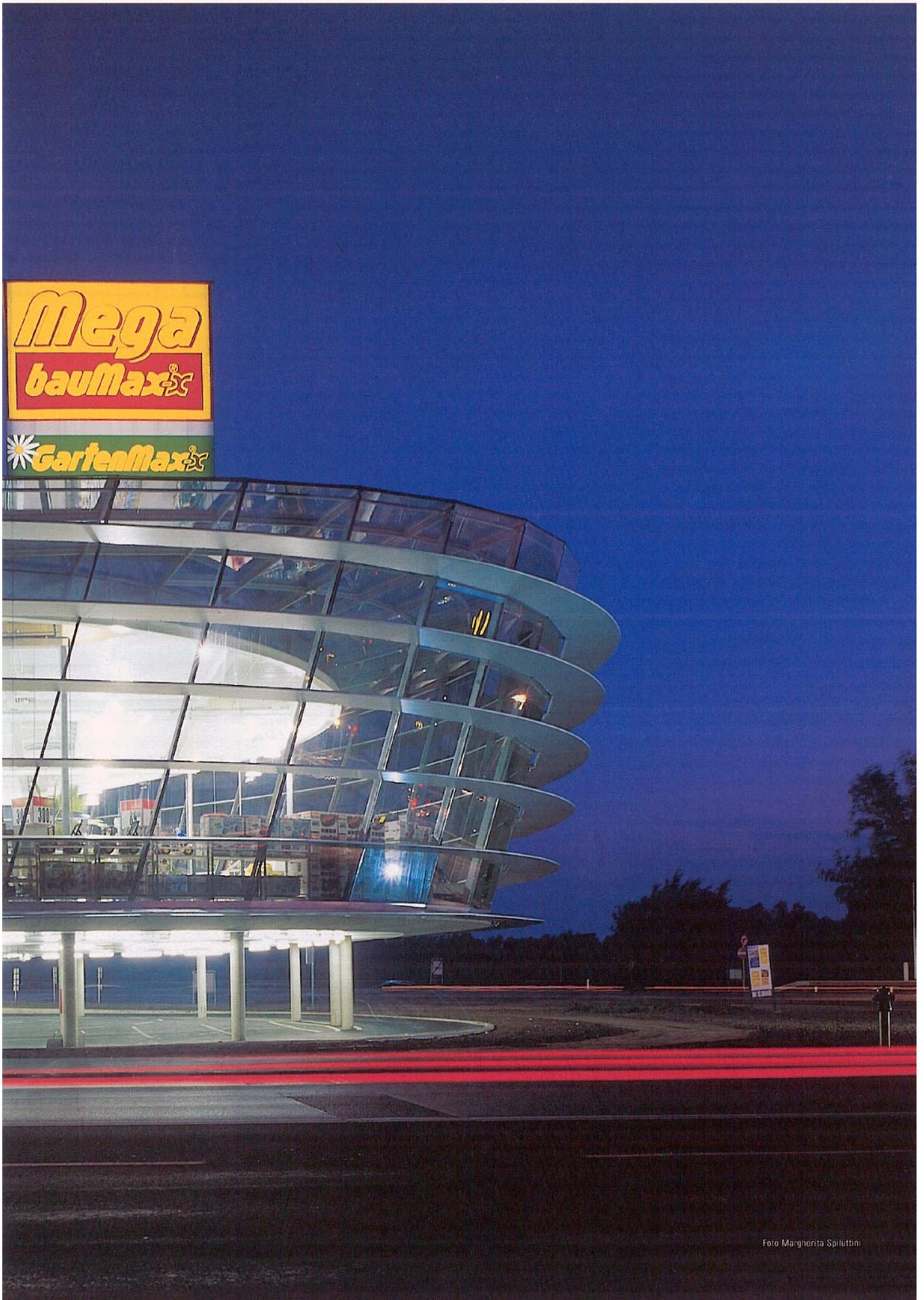
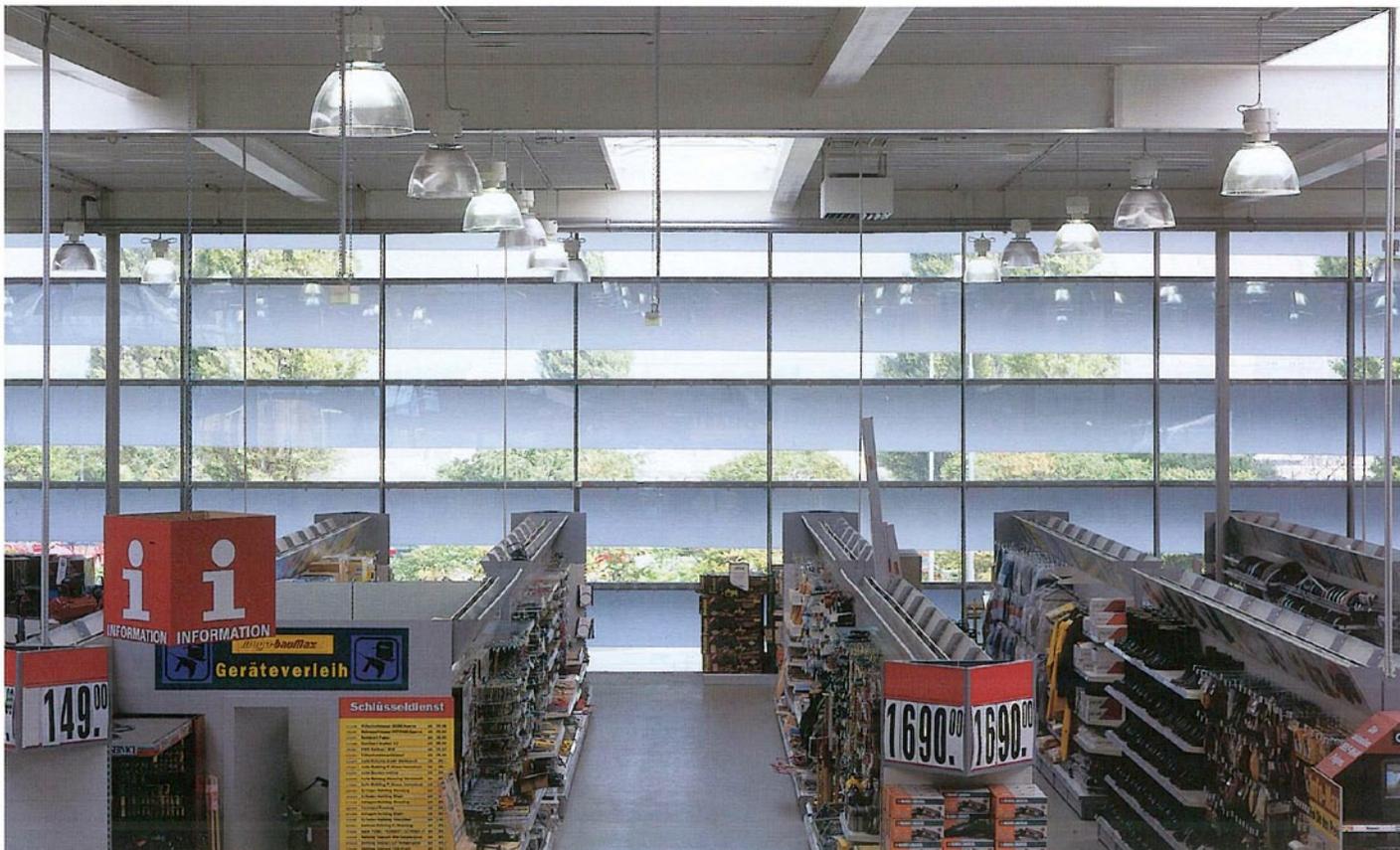
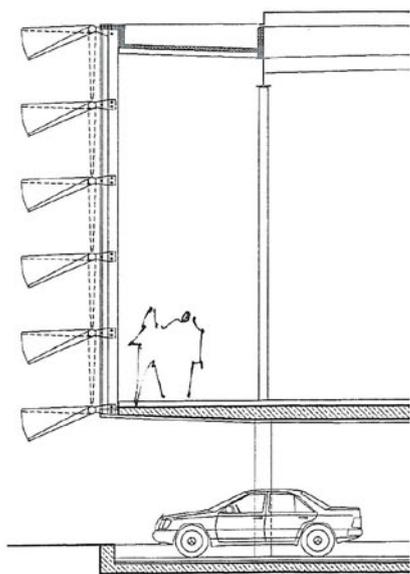


Foto Margherita Spiluttini



Fotos Margherita Spiluttini



Fassade

Das Tragsystem der Fassade besteht aus einem Netz von vertikalen und horizontalen Stäben innerhalb bzw. außerhalb der Glashaut. Die innenliegenden vertikalen Stahlstreben sind oben und unten gelenkig gelagert. Dazwischen sind horizontal Falstegrohre als Auflager für die Isolierglasscheiben eingeschweißt. In den vertikalen Glasfugen durchdringen flache Blechkonsolen die Fassade und tragen die horizontal durchlaufenden Rundrohre mit den Beschattungsfügeln, welche wie ein mehrfacher Zug-Gürtel die Fassade zusammenhalten. Durch das Zusammenwirken der beiden Konstruktionsebenen wird die zarte Dimensionierung der innenliegenden, im Bereich der Krümmung nach außen fallenden Stahlstreben erreicht. Die Lamellenfassade besteht aus 3,0 m langen und 1,60 m breiten in sich verwundenen Aluminiumflügeln, die sich von der vertikalen Position im Bereich des geschlossenen Marktes in Richtung Glashauses sukzessive öffnen und dort den horizontalen Sonnenschutz bilden. In aufgedrehter Position verlaufen die Lamellen kontinuierlich im Freien, um das Gartencenter-Freigelände räumlich zu fassen und nach außen abzuschließen.







Foto Margherita Spiluttini

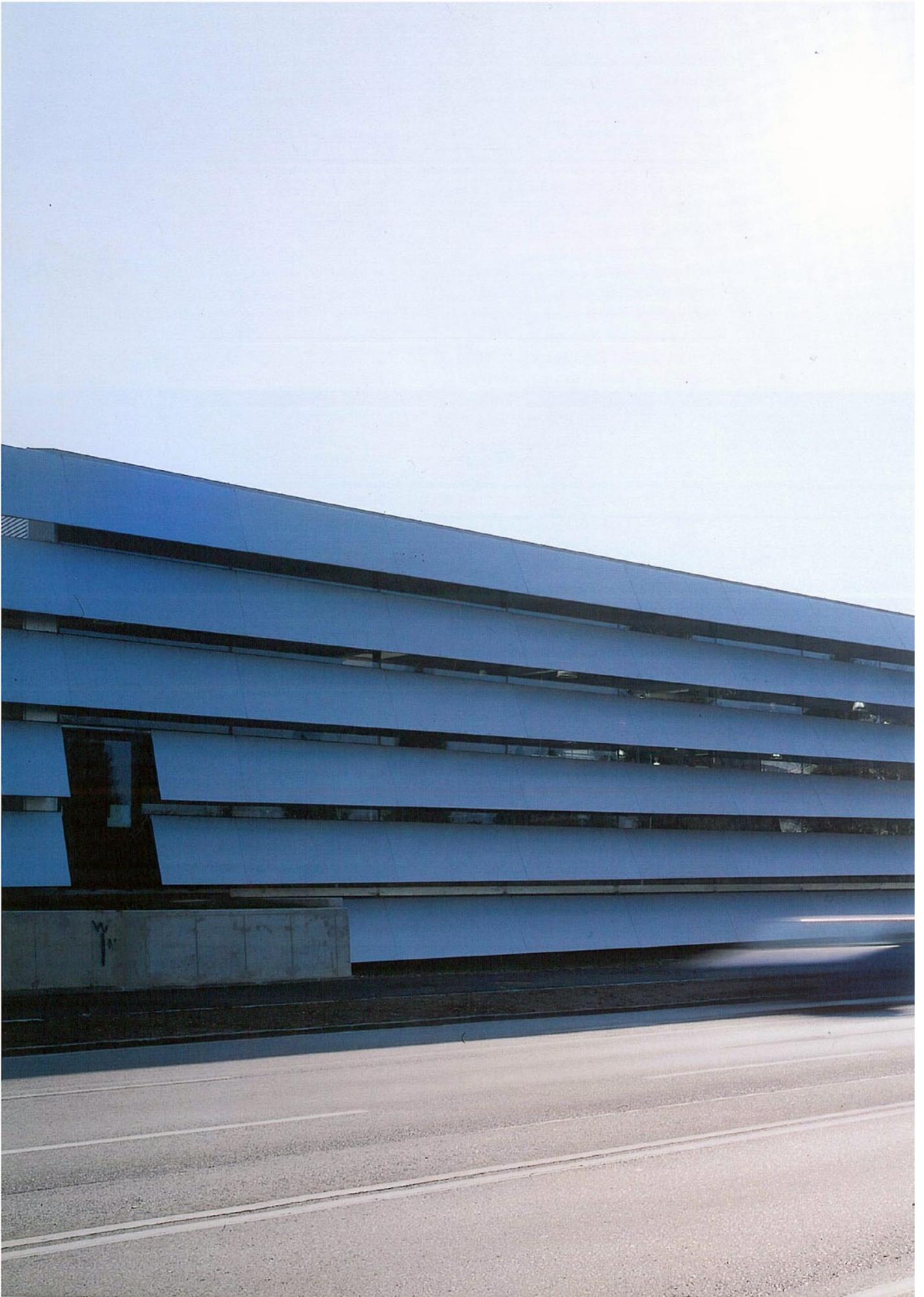




Foto: Margherita Schultze